

P. Hubert Grabmann, mccj
Provinzoberer
der Deutschsprachigen Provinz

1. Oktober 2021
Fest der heiligen Therese von Lisieux
Patronin der Weltmission

*„Halleluja. Lobt Gott in seinem Heiligtum,
lobt ihn in seiner mächtigen Feste!
Lobt ihn wegen seiner machvollen Taten,
lobt ihn nach der Fülle seiner Größe.
Lobt ihn mit dem Schall des Widderhorns,
lobt ihn mit Harfe und Leier!“*
(aus Psalm 150)

Betreff: Hundertjahrfeier der Präsenz in Ellwangen und in Deutschland.

Lieber Pater Hubert und Mitglieder der DSP,

Friedens- und Hoffnungsgrüße in Christus, unserem Herrn!

Wir feiern mit Freude den hundertsten Jahrestag der Präsenz der Comboni-Missionare in Ellwangen. Diese Gemeinschaft hat bei der Gründung und der missionarischen Tätigkeit der DSP eine grundlegende Rolle gespielt und deren Früchte haben zum Wohl der ganzen Kongregation beigetragen.

Heute bewegt uns in erster Linie ein Gefühl der Dankbarkeit dem Herrn des Weinbergs gegenüber, der durch den heiligen Daniel Comboni so viele Missionare dazu inspiriert hat, die missionarische Berufung mit voller Hingabe anzunehmen. Wir möchten auch all der Missionare gedenken, die im Laufe eines Jahrhunderts durch diese Gemeinschaft gegangen sind und auf die eine oder andere Weise zur Festigung unserer Präsenz in dieser Gegend beigetragen haben. Es ist eine wunderbare Gelegenheit, dem Herrn für die Mission zu danken, die wir zusammen mit unseren Verwandten, Freunden und Wohltätern in einem tiefen Geist der Dankbarkeit feiern.

Wir feiern dieses Jubiläum in der schwierigen Zeit der Pandemie, die auch eure Gemeinschaft hart getroffen hat. Unsere Gedanken sind bei allen, die von uns gegangen und nun beim Vater sind. Wir beten für alle, die noch immer an der Krankheit leiden. Wir vertrauen euch alle der Fürsprache der Gottesmutter und des heiligen Daniel Comboni an.

In der Hausgemeinschaft in Ellwangen haben wir Momente der Freude und auch des Leids erlebt. Die Mauern dieses Hauses haben die dramatischsten Momente des zwanzigsten Jahrhunderts mitgemacht, aber gleichzeitig auch der unergründlichen Widerstandsfähigkeit des menschlichen Geistes Zuflucht gewährt, und dabei ihr großes Vertrauen in den göttlichen Plan für die Menschheit gezeigt. Das hilft uns, mit Überzeugung auf unsere Vergangenheit zurückzublicken und zu merken, dass Freuden und Leiden Teil der Heilsgeschichte sind. Das Betrachten unserer Vergangenheit hilft uns, unsere Aufmerksamkeit auf die Gegenwart zu richten, um die Hoffnung in eine Mission neu zu beleben, die auch heute noch mit der gleichen Dringlichkeit ruft wie vor hundert Jahren.

Die DSP hat in ihrer langen Geschichte viele Mitbrüder für die Mission und die Ortskirchen und in besonderer Weise viele Comboni-Brüder für das Institut gegeben. Dank der kanonischen Wiedervereinigung von MFSC und FSCJ innerhalb desselben Instituts im Jahr 1979 wird dieser Reichtum der Mitbrüder der DSP mit dem gesamten Institut geteilt. Dies ist zweifellos das Ergebnis einer soliden Ausbildung und einer klaren Vision, die die Gemeinschaft von Ellwangen ihren Kandidaten vermittelt hat.

Andererseits hat sich die Gemeinschaft im Laufe der Jahre in der Region etabliert und begleitet unter anderem eine Gottesdienstgemeinde, die sich langsam entwickelt hat und sich regelmäßig zur Feier der Eucharistie trifft. Die missionarische Vitalität zeigt sich auch im Einsatz für Migranten und für die Verlassenen, was ein wesentlicher Teil unseres Charismas ist. Wir denken auch an unsere älteren und kranken Mitbrüder, die jetzt in diesem Hause wohnen. Sie haben ihr Leben für die Mission eingesetzt. Wir denken dankbar an alle Personen, die die Mitbrüder liebevoll betreuen und begleiten.

100 Jahre Präsenz sind auch 100 Jahre von Dienst, von missionarischer Bewusstseinsbildung, von Fürsorge für Menschen in Not auf verschiedenen Kontinenten und für die an den Rand gedrängten und die Immigranten in Deutschland. Es sind auch 100 Jahre von Gemeinschaft und Kollaboration, von Zusammenarbeit mit der Ortskirche. Seit einigen Jahren arbeiten wir mit den Comboni-Missionsschwestern und den Comboni-Laienmissionaren zusammen. Wir danken den Bischöfen, der Ortskirche, den Comboni-Schwestern, den Comboni-Laien und anderen Ordensleuten sowie allen Wohltätern, die unsere missionarische Arbeit im Laufe der Jahre unterstützt haben und uns dabei geholfen haben, unsere missionarische Berufung zu leben. Unser Dank gilt auch all jenen, die uns auf verschiedene Weise bei der Missionsarbeit unterstützt haben, wie den Mitarbeitern der Zeitschrift KONTINENTE. Vielen herzlichen Dank an alle!

Möge Gott euch weiterhin segnen und euch zu einem Instrument des Segens für andere machen. Ein Frohes Fest des heiligen Daniel Comboni zu seinem 140-jährigen Jubiläum des *Dies Natalis*.

SCHÖNE FESTTAGE!

Der Generalrat